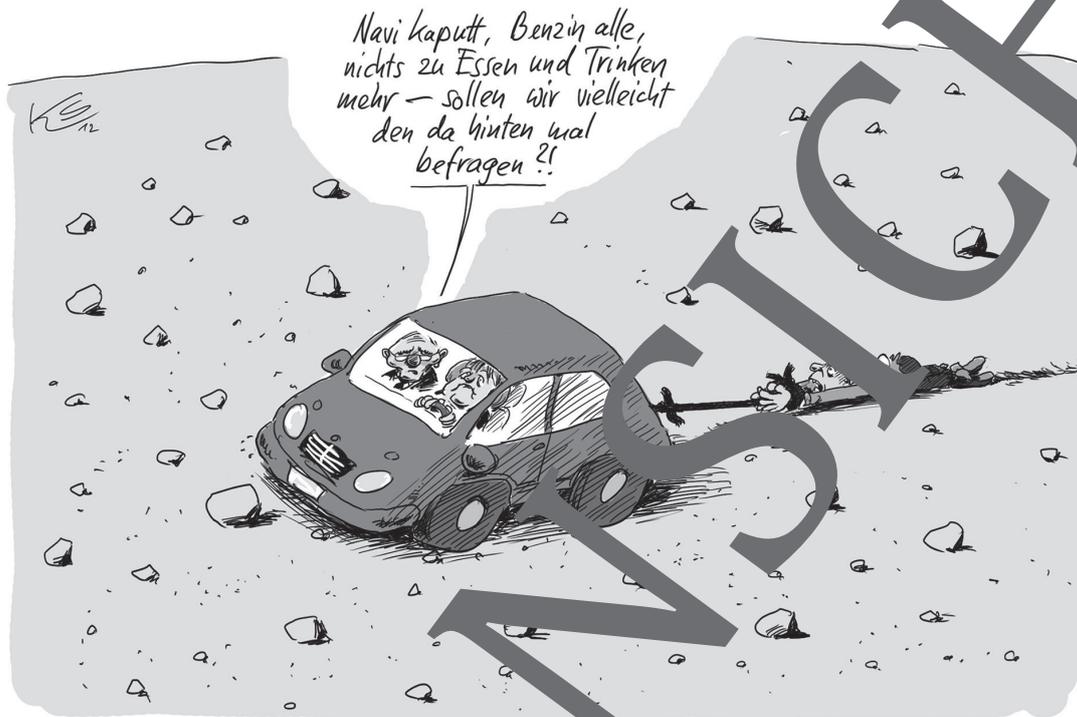


## Bürgerbeteiligung in Deutschland – mehr Demokratie wagen?



Ein Beitrag von Dr. Christine Koch-Hallas, Mannheim

|               |  |
|---------------|--|
| <b>Dauer</b>  | 4 Stunden  |
| <b>Inhalt</b> | Definition Bürgerbeteiligung, Ursprung der direkten Demokratie, Abgrenzung Bürgerbeteiligung und direkter Demokratie, herkömmliche und neue Formen der Bürgerbeteiligung, Fallbeispiele, Vergleich repräsentative und direkte Demokratie, Vor- und Nachteile der plebiszitären Demokratie, Chancen, Risiken und Gefahren von Bürgerbeteiligung |
| <b>Zusatz</b> | zwei Lernkontrollen auf unterschiedlichen Niveaustufen   |

## Fachliche Hinweise

Ein Großteil der deutschen Bevölkerung ist mit den Politikern und den Parteien unzufrieden. In der herrschenden Ansicht sind die Volksvertreter dem „Volk“ ziemlich entfremdet, hören nicht auf die Wünsche der Menschen und verfolgen nur ihre eigenen Interessen. Gäbe es jedoch keine Parteien, so würden vermutlich Verbände und Kammern, Gewerkschaften, Bürgerinitiativen, Unternehmen, Religionsgemeinschaften und Wohlfahrtsverbände für sich, manche auch gemeinsam, versuchen, ihre Vorstellungen und Interessen durchzusetzen. Sie fungierten dann als politische Organisationen, und wären Vertreter von Sonderinteressen. Doch es geht den Bürgerinnen und Bürgern weniger um die Abschaffung der Parteien in Deutschland, als vielmehr um die Möglichkeit, sich politisch aktiv einzubringen.

### Politische Teilhabe in Deutschland – wie funktioniert sie?

Wie funktioniert politische Beteiligung? Für welche Themen eignet sie sich und wo gerät sie an ihre Grenzen? Es gibt viele verschiedene Formen aktiver politischer Teilhabe. Man kann sich an Unterschriftenaktionen beteiligen, sich in Umwelt- oder Menschenrechtsgruppen engagieren, an Demonstrationen teilnehmen, Leserbriefe schreiben, Eingaben an Parlamente oder andere Bundespräsidenten richten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich in Parteien, Verbänden und Bürgerinitiativen zu engagieren und sich an den Wahlen zu den Volksvertretungen zu beteiligen. Aufgrund ihrer geringen Komplexität eignen sich direktdemokratische Beteiligungsformen jedoch vor allem für einfache Sachverhalte wie Ja-/Nein-Entscheidungen und weniger für komplexe Themen wie z. B. den Abbau der Arbeitslosigkeit.

### Repräsentative oder direkte Demokratie?

Deutschland ist eine repräsentative Demokratie. In verschiedenen Bundesländern und Gemeinden sind jedoch direktdemokratische Verfahren wie Volksbegehren, Volksentscheide oder Bürgerentscheide möglich. In der repräsentativen Demokratie politische Entscheidungen und die Kontrolle der Regierung nicht unmittelbar vom Volk, sondern von einer Volksvertretung, zum Beispiel dem Parlament, ausgeübt. Die Bürgerinnen und Bürger treffen politische Entscheidungen nicht selbst, sondern überlassen sie auf Zeit gewählten Vertretern, die für sie als Stellvertreter tätig sind. In der direkten oder plebiszitären Demokratie werden alle politischen Entscheidungen dagegen unmittelbar vom Volk getroffen. Ein großer Vorteil ist, dass die Bevölkerung wesentlich effektiver und schneller über aktuelle Gesetzesentwürfe entscheiden kann und nicht eine gesamte Legislaturperiode warten muss. Außerdem hat das Volk dadurch die Möglichkeit, bei wichtigen Entscheidungen gehört zu werden. Der Aufwand von Volksentscheiden ist allerdings enorm groß und mit hohen Kosten verbunden, die alle Bürgerinnen und Bürger durch Steuern tragen müssen. Zudem entscheiden häufig nicht zwingend die Mehrheit, sondern gut organisierte kleine Gruppierungen, die ihre Anhänger besser mobilisieren können.

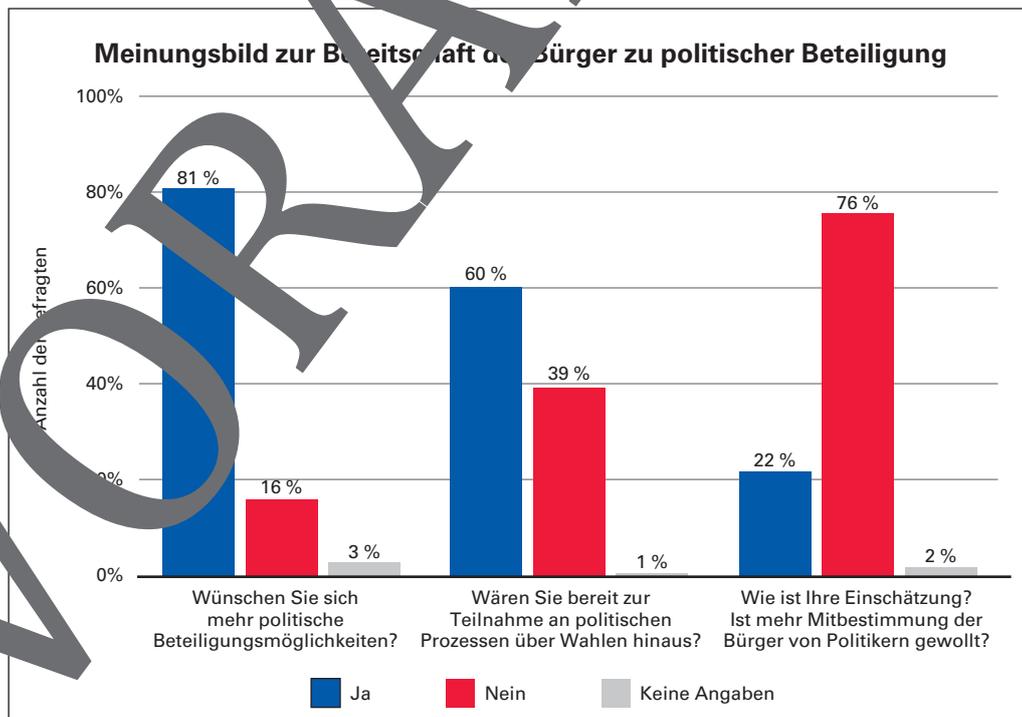
### Mehr direkte Demokratie wie in nach dem Vorbild der Schweiz?

Wer eine weitestgehende Direkte Demokratie nach Art der Schweiz nach Deutschland transportieren möchte, würde wohl schnell feststellen, dass sein Anliegen nicht mit der Verfassung und der Verfassungswirklichkeit vereinbar ist, weil in der Bundesrepublik weder „Volksouveränität“ wie in der Schweiz noch „Parlamentssouveränität“ wie in Großbritannien, sondern „Verfassungssouveränität“ herrscht und das letzte Entscheidungsrecht und die oberste Legitimationsquelle faktisch nicht beim Volk liegen wie in der Schweiz, und nicht beim Parlament wie in Großbritannien, sondern beim Bundesverfassungsgericht. Würde in Deutschland dennoch eine direkte Demokratie mit weitreichenden Vortrechten und Volksgesetzgebungsverfahren eingerichtet werden, wäre eine Verfassungskrise vorprogrammiert: Das Volk könnte z. B. etwas beschließen, was nicht verfassungskonform ist, wie die Einführung der Todesstrafe oder die Abschaffung des Föderalismus. Dies würde fundamental gegen das Grundgesetz verstoßen. Eine Ergänzung der repräsentativen Demokratie durch Elemente der direkten Demokratie hätte jedoch zahlreiche Vorteile und könnte zu einer lebendigeren Demokratie mit mehr Beteiligungsmöglichkeiten der Bevölkerung und zu einer höheren Zufriedenheit mit dem politischen System führen.

## M 1

## Die Bürger beteiligen – um was geht es?

Nach unserer Verfassung geht die politische Macht „vom Volk aus“ – aber was bedeutet das genauer? In der Praxis sind dafür unsere Volksvertreter, also die gewählten Politikerinnen und Politiker zuständig. Wie weit die Bürger am politischen Prozess beteiligt sein sollten, bietet immer wieder Stoff für kontroverse Diskussionen.



Nach: [de.statista.com/statistik/daten/studie/191516/umfrage/bereitschaft-der-buerger-zu-mehr-politischer-beteiligung/](http://de.statista.com/statistik/daten/studie/191516/umfrage/bereitschaft-der-buerger-zu-mehr-politischer-beteiligung/) (Stand: 19.01.2015)

## M 7

## Hat das deutsche Volk wirklich etwas zu sagen? Bürgerbeteiligung auf mehreren Ebenen

### Bürgerbeteiligung – nur im äußersten Notfall?



Zeichnung: Klaus Stüttmann

#### Volksentscheidungen Zahlen

Insgesamt wurden in Deutschland bisher 6 625 Bürgerbegehren in 3 496 Gemeinden eingeleitet, von denen 2 100 (teilweise) erfolgreich waren. Auf Landesebene gab es insgesamt 78 Volksbegehren, von denen jedoch nur 19 zu einem Volksentscheid führten.

### Beteiligung auf mehreren Ebenen

Bisher stehen den Deutschen im Wesentlichen drei Wege zur Verfügung, bei politischen Entscheidungen mitzuwirken, nämlich über das Wahlrecht, das Demonstrationsrecht und die direkte Demokratie auf Landes- und Kommunalebene. Bürgerbegehren und Volksentscheidungen sind seit 1990 in jedem Bundesland zur Landesverfassung. Die Anzahl der Volksentscheide zeigt aber, dass die Hürden so hoch sind, dass politische Teilhabe auf diesem Weg häufig in einer Sackgasse mündet.

Zusätzlich wird die politische Teilhabe dadurch gehindert, dass immer mehr Entscheidungen, die Deutschland betreffen, im Europaparlament gefällt werden. Dadurch wird die Bürgerbeteiligung erschwert. Das Gefühl, machtlos zu sein, verabschiedet sich schließlich mit Resignation und Desinteresse. Paul Nolte, Professor für Zeitgeschichte an der Freien Universität Berlin, hat die Haltung der Bevölkerung als „schleichende demokratische Ermüdung“ bezeichnet, die sich in sinkender Wahlbeteiligung, dem Rückgang von Parteimitgliedern, aber auch im nachlassenden Vertrauen in die Glaubwürdigkeit der politischen Führung – vor allem der Parlamente und Regierungen äußert.

Andererseits sind für die meisten Menschen die Kommunen nach wie vor der zentrale Ort für politische Teilhabe. Daher sollen diese durch immer mehr Handlungsempfehlungen oder andere verbindliche Regelungen zur kommunalen Bürgerbeteiligung auf. Dies schafft einen Rahmen für den anhaltenden Dialog zwischen Verwaltung, Politik und Bürgerschaft und hilft, die Legitimation politischer Entscheidungen auf einer möglichst breiten Basis zu stellen.

Nach: [www.buergergesellschaft.de/mitgestalten/foerderung-von-engagement-ehrenamt/107543/](http://www.buergergesellschaft.de/mitgestalten/foerderung-von-engagement-ehrenamt/107543/);  
[www.buergerbeteiligung.lpb-bw.de/fileadmin/lpb\\_hauptportal/pdf/machs\\_klar/machs\\_klar\\_3\\_11.pdf](http://www.buergerbeteiligung.lpb-bw.de/fileadmin/lpb_hauptportal/pdf/machs_klar/machs_klar_3_11.pdf)

### Aufgaben

1. Beschreiben Sie die Karikatur. Welches Problem stellt der Zeichner dar?
2. Lesen Sie den Text. Welches Problem im Zusammenhang mit Volksentscheiden kommt darin zur Sprache?
3. Wie stehen Sie mit der Bedeutung von direktdemokratischen Einflussmöglichkeiten auf den verschiedenen Ebenen aus?

### Zusatzaufgabe für Schnelle

Mit welchen Chancen und mit welchen Risiken ist die direkte Demokratie verbunden? Erläutern Sie.

## Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



### Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über  
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch  
SSL-Verschlüsselung

**Mehr unter: [www.raabe.de](http://www.raabe.de)**